



Aktivitätsbericht 2021

2021, ein zweites Jahr im Zeichen der Corona-Epidemie. In aller Welt wird über die Implikationen geredet. Immer wieder stehen dabei die Implikationen für Kinder und Jugendliche im Fokus. Betont werden die schulischen Rückstände sowie die Auswirkungen der sozialen Isolation. In Israel wird beständig hervorgehoben, dass sogar gute Schüler schulisch zurückgefallen sind und sogar Kinder, die zur normativen Gesellschaft zählen, mit schweren psychischen Folgeerscheinungen ringen. Geht es um Jugendliche, so kommt außerdem häufig das Thema der geplatzten Pläne für die unmittelbare Lebensphase nach der Schule zur Sprache.

Doch wie sieht das aus, wenn man nach Neve Hanna blickt? Wie ist es um die 120 in frühen Jahren ihrer Kindheit traumatisierten Minderjährigen des Kinderheimes bestellt? Aufgrund der Situation in ihren Herkunftsfamilien, weisen alle Jungen und Mädchen vor Aufnahme im Kinderheim Entwicklungsrückstände auf. Sie ringen mit Hürden in der Schule ebenso wie mit sozialen Herausforderungen. Wenn für Kinder der normativen Gesellschaft Verletzungen infolge der Pandemie beklagt werden, wie gestaltet sich nach zwei Jahren Corona die Lage der Jungen und Mädchen von Neve Hanna?

Greift man das Thema soziale Isolation auf, so kann man für Neve Hanna sagen: Die pandemiebedingten Beschränkungen haben Spuren im Beziehungsgeflecht zwischen Kind und Eltern hinterlassen. Da es Neve Hanna jedoch trotz Beschränkungen möglich war, sich gewissermaßen abzuschotten, konnte das Kinderheim als eine größere Gemeinschaft ein intensives Gemeinschaftsleben führen. Neve Hannas Kinder und Jugendliche erlebten das Thema Isolation aus einer vollkommen anderen Perspektive. Die Familiengruppen ließen ebenso wenig ein Gefühl der Kontaktbeschränkungen aufkommen, wie die vielen gemeinschaftlichen Aktionen der Kinder und Mitarbeiter_innen, was jedoch nicht heißt, dass Familie und Schulkameraden nicht vermisst wurden.



Dafür zeigte sich jedoch, dass bereits bestehende Traumata erneut akut an die Oberfläche traten oder neue Traumata die Kinder zurückwarfen. Dazu gehört beispielsweise die in früher Kindheit verankerte Verlustangst. Viele Kinder taten sich mit dem Gedanken schwer, dass Eltern oder Geschwister erkranken können oder der einzige Verdiener der Familie arbeitslos wurde. Die Ungewissheit und die erschütterte Sicherheit, die durch häufig veränderte behördliche Vorgaben noch

weiter geschürt wurden, ließen alte und neue Ängste an die Oberfläche treten, so dass die Kinder von Neve Hanna mit zusätzlichen Herausforderungen konfrontiert sind.

Auch bezüglich der schulischen Herausforderungen erlebten die Kinder und Jugendlichen von Neve Hanna andere Szenarien als die meisten Schüler_innen, die alleine in ihren Zimmern vorm Bildschirm saßen. Neve Hannas Kinder und Jugendlichen hatten bei der Bewältigung schulischer Aufgaben beständig Altersgenossen und Betreuer_innen zur Seite. Sie erhielten außerdem Förderunterricht, keineswegs nur in digitaler Form, und doch: Für Kinder, die mit Konzentrationsschwierigkeiten und Hyperaktivität ringen, so wie die große Mehrheit der Kinder von Neve Hanna, ist ein Mithalten mit Unterrichtsinhalten und -pensum grundsätzlich keine leichte Aufgabe. Angesichts zuvor bestehender schulischer Klüfte war für die Kinder von Neve Hanna eine der größten schulischen Herausforderungen, nicht noch weiter zurückzufallen.

Vor diesem Hintergrund wirkte Neve Hanna dank der Förderung seiner Freundesvereine in Deutschland, in der Schweiz und in den USA, ebenso wie dank Zuwendungen von Stiftungen und Organisationen sowie Privatspendern intensiv in folgenden Bereichen:

- Das Therapieprogramm wurde aufgestockt und den Kindern und Jugendlichen je nach individuellem Bedürfnis tiergestützte Therapie und therapeutisches Reiten, Drama-, Spiel-, Garten- und Kunst-, Tanz- und Bewegungstherapie oder Psychotherapie angeboten, um abgesehen vom vorab festgelegten Therapiefahrplan auf akute Nöte einzugehen. Darüber hinaus gingen Familien- und Tageshortgruppen, wann immer die Beschränkungen es zuließen, auf therapeutisches Gruppenreiten.



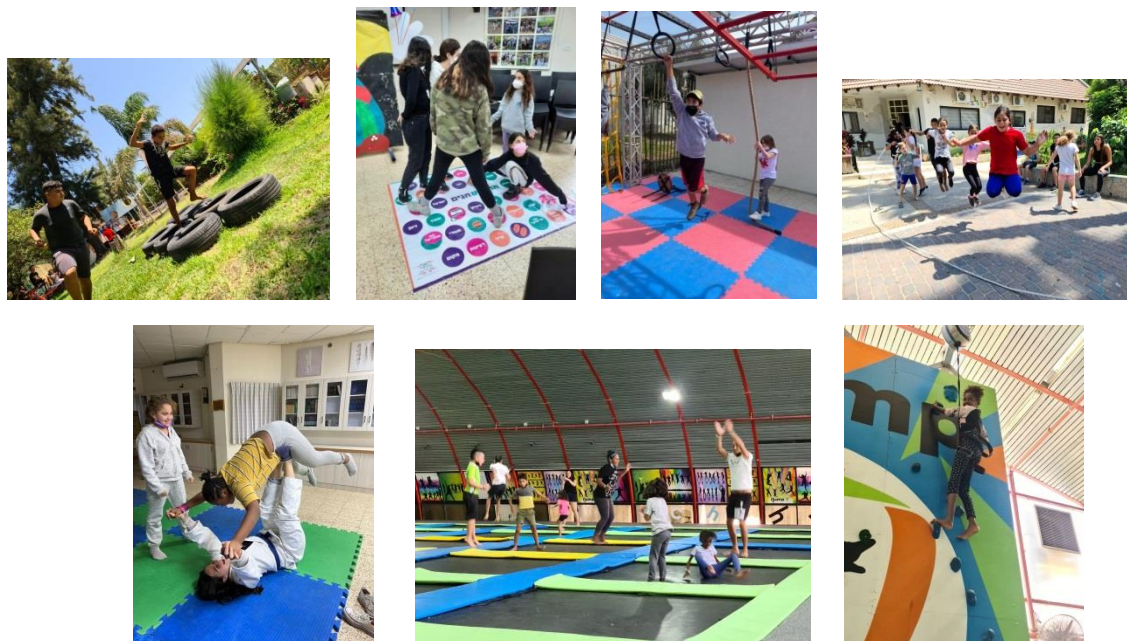
- Neve Hannas Betreuer, israelische und deutsche Freiwillige sowie andere Ehrenamtliche begleiteten intensiv die Hausaufgaben von Kindern und Jugendlichen aller Altersgruppen. Zudem wurde für kleinere Gruppen Nachhilfeunterricht von professionell geschultem Personal angeboten und einzelne Kinder mit besonders brennenden schulischen Herausforderungen individuell unterstützt. Jugendlichen erhielten Zoom-Förderunterricht von spezialisierten Fachkräften. Es waren große Herausforderungen, und doch: Viele Kinder wuchsen, an diesen Hürden, lernten nicht nur Unterrichtsstoff, sondern neue Seiten an sich kennen. Viele konnten zum Ende des Schuljahres Ehrenurkunden vorweisen.



- Ferner trieben wir den Aufbau einer hauseigenen Bibliothek weiter voran, die inzwischen von einer Bibliothekarin fachlich betreut und in den kommenden Monaten für alle zugänglich sein wird, um ein Lesen und somit Entdecken neuer Welten in der Freizeit zu fördern.



- Ein ohnehin pädagogisch als enorm wichtig eingestuft Bereich gewann während der Zeit der pandemiebedingten Beschränkungen noch größere Bedeutung: die bereichernden Freizeitaktivitäten. Grundsätzlich sollen solche Aktivitäten den Kindern und Jugendlichen ermöglichen, verborgene Talente zu entdecken. Ermuntern durch Erfolgserlebnisse sollten sie mit einem gesteigerten Selbstbewusstsein den Wunsch entwickeln, ihr Potenzial auch in anderen Lebensbereichen auszuschöpfen. In den letzten zwei Jahren bekamen weitere Aspekte eine zusätzliche Relevanz:
 - Sportliche Betätigung als wichtiger Beitrag zur physischen und seelischen Gesundheit
 - Auch Spiele besichern Lernprozesse
 - Gemeinsames Spielen trägt zum Zusammenhalt der Gemeinschaft bei



- Auch im vergangenen Jahr waren Neve Hanna, ganz wie üblich, die jüdischen Feste und Feiertage ein herausragend wichtiger Leitfaden und wie immer war die Bar/Bat-Mitzwah-Feier einer der Höhepunkte des Jahres.



Erwähnen darf man zudem:



Mit gemeinschaftlichen Kräften
verschönerten wir unser Zuhause

Wir hielten dank altbewährter Mittel und neuer
Technologie Kontakt mit Freunden in aller Welt



Unsere Jugendlichen sorgten dafür, dass die hauseigene Bäckerei trotz Besucherstopp und Lockdown nicht brach lag, verschönert wurde, einen Internetshop bekam und mehrfach in den Medien glänzte.



Uns war es vergönnt, in kleineren Gruppen immer wieder Ausflüge zu unternehmen, wobei uns unser Ferienhaus im Norden in Rosh Pina zugutecam. Außerdem brachte der Sommer eine wunderschöne Tour für alle zusammen.



Über all dem vergaßen wir nicht den Grundsatz „Kol Yehudi Arev Zeh LeZeh“ und kümmerten uns um Bedürftige in unserer Umgebung. Dazu gehören wöchentliche Hilfsaktionen unseres Jugendwohlfahrtsklubs Street Light und von ganz Neve Hanna zu den hohen Feiertagen zusammengestellte Lebensmittelpakete für bedürftige Familien.



Das Stichwort Beziehung Kind-Eltern fiel bereits. Im Verlauf der gesamten Corona-Zeit hielt Neve Hanna besonders engen Kontakt zu den Familien aller Kinder, einerlei ob sie in Neve Hanna leben oder das Tageshortprogramm besuchen. Wir standen ihnen in Notlagen zur Seite und haben zudem die unter Supervision durchgeführten Eltern-Kind-Treffen wieder aufgenommen. Dafür schufen wir erst kürzlich auf unserem Gelände eine besondere Installation, die Zusammenkünfte im Freien ermöglicht.



Außerdem konnten wir die Aktivitäten in einem weiteren Bereich wiederaufnehmen: unsere jüdisch-arabischen Jugendtreffen runden Neve Hannas völkerverständigende Arbeit im Rahmen des jüdisch-arabischen Tageshortes „Pfad des Friedens“ ab und haben wieder an Fahrt aufgenommen. Seit Herbst wächst eine größere Gruppe von Jugendlichen aus Neve Hanna und aus der beduinischen Stadt Rahat im Zuge von gemeinsamen Aktivitäten zusammen.

Abschließend einige Informationen zum Thema Jugendliche und pandemiebedingt veränderte Pläne. Neve Hanna kann auch in diesem Jahr stolz auf erfolgreiche Abiturienten sein und erlebt eine Fortsetzung des Trends, der veranschaulicht, dass Neve Hannas Ansatz, den Kindern und Jugendlichen zu vermitteln, wie schön und lohnend Geben und Tikun Olam ist. Denn immer mehr Jugendliche von Neve Hanna, die die Schule abschließen, entscheiden sich dafür ein freiwilliges soziales Jahr zu absolvieren. Dass sie diesen Trend auch nachfolgend weiteführen zeugt ebenfalls unser Projekt „Ein warmherziges Zuhause für Neve-Hanna-Absolventen während der Zeit des Armee- oder Ersatzdienstes“. Das sind ebenso erfreuliche Neuigkeiten wie die Tatsache, dass immer mehr ehemalige Kinder nach einer Weile nach Neve Hanna zurückkehren, um sich dem Mitarbeiterteam anzuschließen und während sie zu arbeiten beginnen, weiterführende Studien im Bereich der Pädagogik aufnehmen.

So ermuntert hat Neve Hanna in diesem Jahr das Projekt zur weiterführenden Qualifizierung von Jugendlichen anders aufgestellt. Auch das erweist sich schon seit wenigen Wochen als großer Erfolg. Insgesamt nehmen 30 Jugendliche an einem Angebot eines gemeinnützigen Vereins namens Ziv Neurim in Ashdod teil. Unter professioneller Anleitung finden Aktivitäten am Strand und auf dem Meer statt. Es geht um Themen wie Durchhaltevermögen, Selbsteinschätzung, Willenskraft und Umgang mit Herausforderungen. Die jungen Leute gehen schwimmend und paddelnd, surfend und segelnd, wie auch tauchend und schnorchelnd auf eine spannende Entdeckungsreise.



Dass Neve Hanna stolz auf seine Kinder und Jugendlichen ebenso wie auf seine Mitarbeiter_innen sein darf, veranschaulicht das wiederholte Lob der Behörden, die unser Kinderheim bereits zu Beginn der Corona-Krise als außergewöhnlich gut und durchgängig funktionierend bezeichneten, nach dem zweiten Jahr der Gesundheitskrise zudem das Lob aussprachen, dass Neve Hanna mit außergewöhnlich innovativen Maßnahmen allen seinen Kindern Flügel verleiht, so dass sie bestens auf das Leben vorbereitet zu neuen Horizonten aufbrechen können.